

So mußte das Sekretariat der Kreisleitung noch in den Monaten März und April dieses Jahres einschätzen, daß in vielen Grundorganisationen immer noch zu allgemein, zu abstrakt über die sozialistische Intensivierung der Produktion, über die damit verbundenen Rationalisierungsaufgaben gesprochen wurde.

Im Zusammenhang damit wurden von der Kreisleitung verschiedene Beispiele popularisiert, wie eine Parteileitung zunächst alle Genossen und dann die gesamten Arbeitskollektive für neue Initiativen bei der sozialistischen Rationalisierung gewinnen kann.

Inhalt und Methoden der Parteiarbeit erläutern

Bei der ideologischen Klärung dieser Fragen bedienen wir uns neben den Dokumenten des VIII. Parteitages und der nachfolgenden ZK-Tagungen auch zusätzlicher Materialien, die entweder von übergeordneten Leitungen bereitgestellt oder von uns selbst erarbeitet werden. Beispielsweise hat uns der vom Zentralkomitee zur Verfügung gestellte Dia-Ton-Vortrag „Sozialistische Intensivierung“ geholfen, den Parteisekretären anschaulich zu zeigen, wie wichtige Probleme der Parteiarbeit interessant und überzeugend dargelegt werden können. Obwohl die Zeit am Tag des Parteiarbeiters knapp bemessen ist, achten wir in jedem Falle darauf, daß gerade diese Hauptfragen, wie die Rationalisierung und andere aktuelle Probleme, gründlich beraten werden. Wenn erforderlich, müssen dann eben weniger wichtige Anliegen etwas zurückstehen oder knapper dargelegt werden.

Diese notwendige ideologische Klarheit über die sozialistische Rationalisierung zu schaffen war der erste Schritt. Der nächste bestand in der

schnellen Vermittlung guter Erfahrungen aus dem Bereich unserer eigenen Kreisparteiorganisation. Natürlich hat das Sekretariat der Kreisleitung nicht passiv darauf gewartet, bis sich in einer Grundorganisation das Beispiel entwickelt hatte, welches der Orientierung des VIII. Parteitages entsprach. Wir sind einen anderen Weg gegangen. In unserem Kreis gibt es einen wichtigen Betrieb der Zulieferindustrie. Es ist der VEB Transportgummi, der die benötigten Sortimente an Keilriemen für die Industrie und Landwirtschaft der Republik herstellt. Daneben trägt er auch hinsichtlich der Exportverpflichtungen der DDR eine große Verantwortung. Der Grundorganisation dieses Betriebes haben wir an Ort und Stelle bei der politischen Vorbereitung und Durchführung der Rationalisierung geholfen. Dafür setzte das Sekretariat eine Arbeitsgruppe der Kreisleitung unter Leitung eines Sekretärs der Kreisleitung ein.

Was haben wir damit erreicht, und welche Erfahrungen der Parteiarbeit konnten danach allen Grundorganisationen vermittelt werden?

Exakte Analyse der Kampfkraft

Zuerst erarbeiteten sich die Genossen eine exakte Analyse der Kampfkraft und des ideologischen Einflusses der Parteigruppen und der APO. Die Parteileitung konnte dadurch verhältnismäßig genau einschätzen, inwieweit die Bedeutung der sozialistischen Rationalisierung bekannt ist. Mehr noch. Sie hatte eine Übersicht über die Faktoren, die fördernd oder auch hemmend wirkten. Die Kenntnis der Lage half der Parteileitung und unserer Arbeitsgruppe, die notwendigen Argumente für die Mitglieder-

tens und der Bau eines neuen Einkaufszentrums. Die enge Verbindung dieser politischen, kulturellen und ökonomischen Aufgaben zu beachten und bewußt für unsere ideologische Arbeit zu nutzen, betrachten wir als eine wichtige Schlußfolgerung.

Josef Ruppert
Sekretär der Ortsleitung
Dedeleben. Kreis Halberstadt
Rudi Miethel
Mitglied der Ortsleitung

Arbeit mit unserer Parteipresse

Wir arbeiten in unserer Grundorganisation des Karl-Liebknecht-Werkes Oelsnitz ständig mit den Parteipublikationen. Die im „Neuen Deutschland“ veröffentlichten Grundsatzartikel und Kommentare geben uns gute Anregungen für die Arbeit. So wurden zum Beispiel das 6. Plenum des ZK und die dazu folgenden Veröffentlichungen sofort mit

allen Sekretären der APO und den AGL-Vor sitzenden durchgearbeitet und die wichtigsten Fragen im Seminar behandelt. Mit diesen Diskussionen, die auch in einem Seminar mit Parteigruppenorganisatoren geführt wurden, bereiten wir oft die Mitgliederversammlungen vor. Geholfen hat uns dabei auch der Leitartikel vom 27. Juli 1972 „Arbeitskultur — Arbeitsfreude“, der uns veranlaßte, in unseren Kultur- und Bildungsplänen diesem Problem mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

DER LESEER HAT DAS WORT